

Echter Mehltau der Gräser

Schadbild und Ursachen

Der Echte Mehltau der Gräser, der Pilz *Blumeria graminis*, befällt alle Getreidearten und eine Reihe von Kultur- und Wildgräsern und tritt vor allem bei eher trockenen Witterungsverhältnissen auf. Mehлтаubefall kann in allen Entwicklungsstadien vom Jugendstadium bis zur Reife auftreten.

An oberirdischen Pflanzenteilen treten kleine, weiße, etwas ausstrahlende, filzige Überzüge auf, die sich abwischen lassen. Die ersten Symptome treten zunächst an den unteren Blättern und den Halmen auf. Im weiteren Krankheitsverlauf kann die gesamte Pflanze befallen werden. Stark befallene Blätter vergilben und sterben vorzeitig ab. Ältere Mehлтаupusteln verfärben sich zu gelblichen, graubraunen Belägen. Gegen Vegetationsende bilden im Myzel eingebettete, schwarze 0,1 bis 0,2 mm große Fruchtkörper (Chasmothecien).



Der Schadpilz

Der weißliche Mehлтаubelag besteht aus einem Pilzmyzel, von dem einzelne, durch den Wind übertragene Sporen abgeschnürt werden.

Der Pilz lebt an der Oberfläche der Pflanze und ernährt sich mittels spezieller Saugorgane (Haustorien), die Wasser- und Nährstoffe aus dem Pflanzengewebe aufnehmen. Die Überwinterung erfolgt als Myzel an lebenden Gräsern, die Chasmothecien sind die Hauptfruchtform des Pilzes und dienen zur Überdauerung. Optimale Entwicklungsbedingungen findet der Mehltauerreger bei Temperaturen im Bereich von 12 bis 20 °C und bei hoher Luftfeuchtigkeit. Schwere Niederschläge hingegen schädigen das Myzel und unterbinden kurzfristig die Sporenbildung.

Maßnahmen

Harmonische Düngung. Hohe Stickstoffversorgung fördert den Mehлтаubefall.